

Ausgabe **05/11** | *Schnittpunkt*  
Mai

**Informationen | Beratung | Seminare |**

**Inhalt**

<b>Kollegiale Beratung!</b>	
Unter uns gesagt: Was meinst du dazu?	2
<b>Das Recht auf Beratung</b>	
Externen Sachverstand wirksam nutzen	2
<b>Messe A+A: Rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz</b>	3
<b>Alternsgerechtes Arbeiten in der IT-Branche gestalten</b>	4
<b>Unser Seminarprogramm</b>	6
<b>Kommt der permanente Eignungstest?</b>	10
<b>Vorschau: Seminare ab Juli 2011</b>	11
<b>Ratgeber Zeitarbeit erschienen!</b>	12
<b>Wechsel in der Regionalleitung Dortmund</b>	12
<b>Innovationsprojekt „Low2High“</b>	12
<b>Neuer Kollege in Dortmund</b>	12
<b>Neue Kollegin in Bielefeld</b>	12



**Themenschwerpunkt**

**Alternsgerechtes Arbeiten  
in der IT-Branche gestalten**



### Karla Kleinhempel

ist TBS Beraterin. Arbeitsschwerpunkt der Diplom-Ingenieurin ist die berufliche Weiterbildung.

## Kollegiale Beratung!

### Unter uns gesagt: Was meinst du dazu?

Fast jeder kennt diese Situation: Man formuliert - eher für sich selbst - eine Frage und hört dann von denen, die das zufällig mit angehört haben: „Bei uns war das ganz ähnlich. Wir haben das damals so angepackt ...“ Wenn man den Austausch mit Kollegen und Kolleginnen nicht mehr dem Zufall überlassen sondern systematisch organisieren möchte, kann man das über den Weg der kollegialen Beratung tun.

Der Aufwand ist gering: Man vereinbart Zeit und Ort, jemand stellt seine Situation dar und formuliert konkrete Fragen dazu. Die anwesenden Kolleginnen und Kollegen fragen nach, versuchen sich in die Situation hineinzusetzen und berichten über eigene Erfahrungen mit der Thematik. Besonders einfach ist es, wenn sich die Runde aus Beschäftigten der gleichen Branche zusammensetzt.

So haben wir in unseren Treffen der Betriebsräte der Schalter- und Steckdosenindustrie die kollegiale Beratung angewandt. Die Annahme, dass viele Köpfe eher zu einer Lösung kommen traf zu: „Mir sind die weiteren Schritte jetzt klar, ich kann mich sicherer entscheiden,“ sagte zum Beispiel ein Kollege nachdem er kollegial beraten worden war.

Wer die Methode der kollegialen Beratung kennenlernen möchte, kann sich gerne an uns wenden. Wir unterstützen dabei, diese Methode im eigenen Arbeitsalltag anzuwenden. Die kollegiale Beratung eignet sich auch dazu, Beschäftigte in die Betriebsratsarbeit stärker einzubinden und Themen von mehreren Seiten zu betrachten. Im Projekt „Besser: Zukunft“ der IGM Bezirk NRW ist eine Broschüre zur kollegialen Beratung erschienen, die beim Bezirk kostenlos in begrenztem Umfang unter [inge.blume@igmetall.de](mailto:inge.blume@igmetall.de) bezogen werden kann.

**Kontakt:** 0173 / 209 77 72

[karla.kleinhempel@tbs-nrw.de](mailto:karla.kleinhempel@tbs-nrw.de)



### Dr. Urs Peter Ruf

ist TBS Berater. Arbeitsschwerpunkte sind demografischer Wandel, Burn-out, Arbeitszeitgestaltung, EDV-Einsatz im Betrieb und Coaching.

## Das Recht auf Beratung

### Externen Sachverstand wirksam nutzen

Beratung gehört heute zum Alltag. Ob im Betrieb oder anderen Bereichen, immer häufiger wird auf Experten und ihren Rat zurückgegriffen wenn neue Themen und Probleme zu bearbeiten sind. Auch viele betriebliche Interessenvertretungen nutzen diese Möglichkeit. Nach den §§ 80 Abs. 3 und 111 BetrVG (bzw. LPVG und MVG) ist das ihr gutes Recht.

Gute Beratung verbessert die eigene Handlungsfähigkeit. Interessenvertretungen kennen das aus der tagtäglichen Arbeit mit ratsuchenden Kolleginnen und Kollegen. Fachwissen, Tipps zum Vorgehen und Unterstützung sind die wirkungsvollen Zutaten für diese Gespräche. Gleiches gilt für die Arbeit im Gremium. Gegenseitige Unterstützung und Rat sind die entscheidenden Voraussetzungen, um den eigenen Weg zum Ziel zu finden. Schwierig wird es dann, wenn ein Thema fachlich zu komplex oder die Zeit schlicht zu knapp ist, um mit den eigenen Bordmitteln zum Ziel zu kommen.

Mit unseren Beratungsangeboten stehen wir von der TBS für diese Situationen bereit. Wir liefern Fachwissen, sichten Informationen und unterstützen dabei, diese zu beurteilen und im Gremium den besten und schnellsten Weg zum Ziel zu finden.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Erfolg der Interessenvertretung. Der ist dann groß, wenn die sachlichen Ziele erreicht und die Handlungsfähigkeit des Gremiums gestärkt wird. Damit das gelingt, legen wir mit jedem Gremium individuell Ziele, Vorgehen und Aufgaben der Beratung fest. So bleibt keine Informations- und Beratungsquelle unerschlossen und die Arbeitsfähigkeit im Gremium wird dauerhaft erhöht.

Beispiele dafür, was TBS-Beratung leistet und wie vorzugehen ist, damit die Rechte auf externen Sachverstand im Betrieb durchgesetzt werden können, zeigt die Broschüre „Gut beraten!“ der TBS NRW. Die Broschüre ist kostenlos erhältlich unter [www.tbs-nrw.de](http://www.tbs-nrw.de)

**Kontakt:** 0173 / 569 56 41

[urs.ruf@tbs-nrw.de](mailto:urs.ruf@tbs-nrw.de)

18. – 21. Oktober 2011  
Düsseldorf, Germany



**Persönlicher Schutz,  
betriebliche Sicherheit und  
Gesundheit bei der Arbeit**

Internationale Fachmesse  
mit Kongress

[www.AplusA.de](http://www.AplusA.de)

## Rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz

Vom 18. bis zum 21. Oktober 2011 findet die A + A - Messe in Düsseldorf statt. Sie ist der bedeutendste Ausstellungs- und Informationsort zu den Themen und Produkten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

Für betriebliche Interessenvertretungen ist die Messe eine echte Fundgrube. In Foren und Sonder-schauen werden aktuelle Trend-Themen behandelt. Etwa 1500 Aussteller informieren über ihre Sicherheitsprodukte, Berufsgenossenschaften und andere Institutionen stehen an Info-Ständen zum persönlichen Gespräch zur Verfügung.

### Tag der Betriebs- und Personalräte auf der A + A – Messe 20.10.2011

Begleitend zur Messe findet der A+A – Kongress statt. Er ist in diesem Jahr dem Thema „Prävention“ gewidmet. Speziell für Interessenvertretungen findet im Rahmen des Kongresses der „Tag der Betriebs- und Personalräte“ statt. In verschiedenen Einzelveranstaltungen werden aktuelle Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Plenum und in parallelen Workshops speziell für die Zielgruppe „Betriebliche Interessenvertretung“ aufbereitet. Gegenstand des TBS-Workshops sind z.B. neue Tools zur Erfassung psychischer Belastungen und zur betrieblichen Behandlung des demografischen Wandels.

### TBS – Messebegleitseminar zur A+A

Die TBS führt am 19. und 20.10.2011 ein Begleitseminar zur A+A-Messe durch.

Das Seminar umfasst Informationen zu aktuellen Entwicklungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, thematisch ausgerichtete Besuche bei Messeausstellern an beiden Tagen sowie die Teilnahme am Betriebs- und Personalrätetag am 20.10.2011.

Aktuelle Themen sind z.B.:

- Neue Arbeitsstättenverordnung und Gefährdungsbeurteilung – Erste Erfahrungen
- Psychische Belastungen – Wie macht die Interessenvertretung dies zum Thema?
- Demografischer Wandel in mittelständischen Betrieben – Ansätze für die Interessenvertretung.

Preis: 390 € zzgl. MwSt.

Leistungen: Tagungsprogramm und -materialien, Messekarte für beide Tage, Kongresskarte für den Betriebs- und Personalrätetag, 1 x gemeinsames Abendessen.

Auf Wunsch vermitteln wir Übernachtungshotels.

Weitere Infos im Internet: [www.tbs-nrw.de](http://www.tbs-nrw.de) (Seminare)

**Infos zum Programm:**

[friedrich.weddige@tbs-nrw.de](mailto:friedrich.weddige@tbs-nrw.de)

[olaf.schroeder@tbs-nrw.de](mailto:olaf.schroeder@tbs-nrw.de)

### Gesundheitsschutz in Call Centern und in Kunden- und Service-Centern

Die jährliche bundesweite Veranstaltung für Interessenvertretungen in Dienstleistungs-Call Centern und in Kunden- und Service-Centern findet diesmal vom 18.-21.10. innerhalb der A+A - Messe in Düsseldorf statt.

Neben der Möglichkeit, Aussteller und Vorträge in geführten Gruppen zu besuchen, beinhaltet die Tagung spezifische Vorträge und Foren und den organisierten Erfahrungsaustausch unter Betriebsräten der Call Center Branche.

Themen sind:

- Überwachungsdruck als Dauerbelastung
- Instrumente und Tools zur Gefährdungsbeurteilung z.B. zu "Psychische Belastungen"
- Stress, Lärm, Leistungsdruck, ungesunde Arbeitszeiten kontra "Gesunde Führung" und „Motivation“ - Ausgangspunkte für ein betriebliches Gesundheitsmanagement

Der "Tag der Betriebs- und Personalräte" ist ein zentraler Punkt des Programms.

Preis: 750 € zzgl. MwSt.

Leistungen: Tagungsprogramm und -materialien inklusive Messe- und Kongressdauerkarte über alle vier Tage, 2 x gemeinsames Abendessen, Abendprogramm.

Auf Wunsch vermitteln wir Übernachtungshotels.

Weitere Infos im Internet: [www.tbs-nrw.de](http://www.tbs-nrw.de) (Seminare)

**Infos zum Programm:** [klaus.hess@tbs-nrw.de](mailto:klaus.hess@tbs-nrw.de)

**Anmeldungen: Ulrike Henseleit, Tel. 02 31 / 249 69 80, [ulrike.henseleit@tbs-nrw.de](mailto:ulrike.henseleit@tbs-nrw.de)**

Wegen der Messesituation können wir nur Zimmerreservierungen berücksichtigen, die bis zum 27.06.2011 bei uns vorliegen.

## Alternsgerechtes Arbeiten in der IT-Branche gestalten

**Trotz ihres jugendlichen Rufs steigt auch in der IT-Branche der Anteil älterer Beschäftigter. Nur etwa 30 Prozent der Beschäftigten glauben, dass sie ihre Arbeitsweise auf Dauer durchhalten können. Die Firmen riskieren erhebliche Umsatzeinbußen, wenn die Mitarbeiter aufgrund der Belastungen ernstlich erkranken und ausfallen.**



Das Durchschnittsalter der Belegschaft steigt. Zwischen 1999 und 2009 wuchs der Anteil der über 50-Jährigen in der IT-Branche von 12,5% auf 18,5%, während der Anteil der 25- bis 39-jährigen Beschäftigten von 55,9% auf 41,8% sank. Die IT-Branche, die ständig unter dem Druck steht, den Veränderungen des Marktes gerecht werden zu müssen und auf Neuerungen flexibel und schnell zu reagieren, stellt das vor eine große Herausforderung.

### **Die Herausforderung: Schaffung attraktiver Arbeitsplätze**

Obwohl die IT-Branche inzwischen als „reife“ Branche gilt, ist der Arbeitsalltag noch immer geprägt von Strukturen aus den „wildem“ Wachstumsjahren, die auf dauerhafte Rekordleistung ausgerichtet waren. Leistungsdruck, volle Terminkalender und höchste Flexibilität im Hinblick auf Reisebereitschaft und Arbeitszeit zählen nach wie vor in der IT zum guten Ton. Dies ist sicherlich eine Erklärung für die hohe Burnout-Quote in dieser Branche. Auch junge Nachwuchskräfte suchen inzwischen eher Arbeitsplätze mit einer ausgewogenen „Work-Life-Balance“. IT-Betriebe sind hier in besonderer Weise gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Vereinbarkeit von Leben und Arbeiten möglich machen. So kann es beispielsweise auch gelingen, die weiblichen IT-Spezialistinnen langfristig an das Unternehmen zu binden.

### **„Alternsgerechte“ Arbeit**

Um die Beschäftigungsfähigkeit langfristig sicher zu stellen, müssen Arbeitsplätze altersgerecht gestaltet werden und die betriebliche Personalpolitik muss auf Prävention setzen. Betriebsbeispiele zeigen, dass dies durchaus möglich ist. Der betriebsbegleitende Gesundheitsschutz, wie zum Beispiel gesundes Essen, Bewegungsförderung, Rückenschule, spielt dabei eine wichtige Rolle. Die größten Potenziale bietet jedoch die unmittelbare gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung: zum Beispiel durch Unterstützung im Selbstmanagement, durch lebensphasengerechte Arbeitsgestaltung, verbesserte Kapazitätssteuerung, Pausengestaltung, Informationsmanagement. Auch die Erwartungen an Führungskräfte steigen: Vorgesetzte sollen ein positives Beispiel, Orientierung und Wertschätzung vermitteln.

### **Die Aufgabe der Interessenvertretungen**

Die Interessenvertretungen nehmen in den Betrieben zunehmend die Rolle der Initiatoren ein, um Projekte, Prozesse, Arbeitsgruppen und Maßnahmen zur Gestaltung „guter und altersgerechter Arbeitsplätze“ anzuschließen. Um Maßnahmen zu etablieren, die die Beschäftigungsfähigkeit fördern und erhalten, ist es unbedingt erforderlich, die Beschäftigten als ExpertInnen ihrer Arbeit in den Prozess einzubeziehen.

#### **Unser Angebot: Bildung - Beratung - Prozessbegleitung**

- Erstellung einer Altersstrukturanalyse
- Ist-Analyse zur individuellen und betrieblichen Beschäftigungsfähigkeit
- Moderation von Kleingruppen zur Entwicklung von betrieblichen Maßnahmen
- Inhouse-Seminar zur Gestaltung des demografischen Wandels
- Sensibilisierung von Führungskräften

#### **... zu den Autoren**



#### **Stefanie Wallbruch**

ist TBS-Beraterin mit dem Schwerpunkt Arbeit und EDV, Gestaltung des demografischen Wandels und Beschäftigungsfähigkeit.



#### **Klaus Heß**

ist TBS-Berater. Arbeitsschwerpunkte: Beratung und Schulung von Betriebsräten, Technikgestaltung (z.B. ACD, work flow, Internet, eLearning), Beschäftigungsfähigkeit, Strategiebildung im Betriebsrat.

Das Thema „Demografie“ wird in den IT-Betrieben zunehmend thematisiert, es fehlt jedoch häufig die Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Gestaltung von „alternsgerechter“ Arbeit.

Dazu ist es erforderlich, eine Ist-Analyse im Hinblick auf Beschäftigungsfähigkeit unter Berücksichtigung des demografischen Wandels im Betrieb zu erheben. Entlang der Themen Gesundheit, Qualifizierung, Arbeitsorganisation, Unternehmensentwicklung, Personalentwicklung und Führung werden die Handlungsfelder gewichtet und die betrieblichen „Knackpunkte“ identifiziert. In Arbeitsgruppen, die sich aus engagierten Beschäftigten zusammensetzen, werden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und entsprechend umgesetzt (Beispiel siehe unten „Eltern-Kind-Zimmer“).

**Typische Handlungsfelder zur Gestaltung „alternsgerechter“ Arbeitsplätze**

- Psychische Belastungen**
- Stressabbau, gesunde Führung**
- Informationsmanagement**
- Qualifizierung**
- Persönliche Mobilität und Flexibilität**
- Vereinbarkeit Arbeit und Leben**
- Selbstmanagement**



Das „Eltern-Kind-Zimmer“ – eine betriebliche Maßnahme, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers (hier bei der Bundesagentur für Arbeit in Köln) ermöglicht es berufstätigen Eltern, „Versorgungsengpässe“ bei der Kinderbetreuung aufzufangen. Die „Kleinen“ können hier spielen oder malen, während die Eltern ihren betrieblichen Aufgaben nachgehen und sogar Kunden beraten.

Auch für die regio iT Aachen ist Altern ein Thema. Daher beteiligte sie sich am Projekt „ADVITA - Alternsgerechtes Arbeiten in der IT-Branche“.



„Für uns war Ziel des Projektes herauszufinden, wie ältere Beschäftigte mit dem schnellen Wissensverfall und dem hohen Arbeitstempo besser zurechtkommen und wie die Arbeitsplätze für die Generation

50+ ausgestattet sein sollten“, erklärt Renate Vaessen, Personalleiterin bei der regio iT in Aachen, die Motivation des Unternehmens. Das Durchschnittsalter der regio iT-Mitarbeiter liegt mit 38,9 Jahren gut drei Jahre über dem Bundesdurchschnitt in der IT. Ein Drittel der regio iT-Beschäftigten sind älter als 45 Jahre.



Kurt Lennartz, Betriebsratsvorsitzender der regio iT: „Mein Anliegen war es auch, dass die Beschäftigten für das Thema „Älterwerden“ sensibilisiert werden und dass sie Stress frühzeitig erkennen. So haben wir

zum Beispiel konkrete Maßnahmen zur Entlastung von Beschäftigten bei der Übernahme von Bereitschaftsdiensten vorgeschlagen, Maßnahmen zur Förderung der Pausenkultur und zur Bewegung initiiert (zum Beispiel das Zertifikat „Fahrradfreundliches Unternehmen“). Darüber hinaus haben wir das Betreuungsangebot des Betriebskindergartens an die Bedürfnisse der Beschäftigten angepasst. Wir werden die Umsetzung der Maßnahmen und deren Wirkung weiter verfolgen – der Anfang ist gemacht.“



**Ein Themenflyer mit weiteren Informationen zu unseren Unterstützungsmöglichkeiten kann angefordert werden.**

TBS NRW, Fax: 0231 / 24 96 98-42, eMail: tbs-hauptstelle@tbs-nrw.de

**E**rfahrung aus der betrieblichen Praxis sowie in der Zusammenarbeit mit Interessenvertretungen zeichnen die TBS-ReferentInnen aus. In jährlich über 200 Seminaren vermitteln wir dieses Wissen und betrieblich erprobte Handlungsstrategien an Betriebsräte, Personalräte und interessierte Beschäftigte. Die didaktische Kompetenz des DGB-Bildungswerks NRW und seine Verankerung in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit tragen zum Erfolg unseres gemeinsamen Angebots „von Profis für Profis“ bei. In den Seminaren legen wir besonderen Wert auf einen intensiven Erfahrungsaustausch und Handlungsmöglichkeiten im betrieblichen Alltag. Eine Nachbetreuung vor Ort durch die BeraterInnen der TBS kann verabredet werden.

von  
**profis**  
für **profis**

## Psychische Belastungen messen, aber wie?

Quer durch alle Branchen und Betriebsgrößen nehmen Arbeitsverdichtung, ungünstige Arbeitszeiten, stressige Arbeitsatmosphäre zu; und dies besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Das bleibt für die Betroffenen nicht ohne Folgen – die psychischen Belastungen nehmen deutlich zu. Die Ermittlung dieser psychischen Belastungen erscheint vielfach schwierig und weniger „objektiv“ zu sein, als etwa die Messung von Lärm oder von Gefahrstoffen.

**Ziel:** Kennen lernen von Methoden und Verfahren zur Messung von psychischen Belastungen und deren praktischer Anwendung im Betrieb.

### Inhalt:

- Begriffsklärungen: psychische Beanspruchung – psychische Belastung
- Messmethoden und Beurteilungsinstrumente
- psychische Belastungen im Zusammenhang mit der Gefährdungsbeurteilung
- Best Practice: Gute Beispiele betrieblichen Handelns
- Handlungsmöglichkeiten im Betrieb
- Aufgaben und Rolle der Interessenvertretung
- Rechtliche Möglichkeiten nach BetrVG und LPVG

**Zielgruppe:** Betriebs- und Personalräte, Mitglieder von Mitarbeitervertretungen, Sicherheitsfachkräfte und -beauftragte, interessierte MitarbeiterInnen

**Referenten:** Klaus Hess, Dipl.-Inform., TBS-Berater  
Arbeitsschwerpunkte: Führungs- und Managementkonzepte, Organisations- und Technikgestaltung, Personalentwicklung, Call Center

**Haltern am See, 21.06. - 22.06.11      Anmeldeschl.: 31.05.11**  
**Preis: 370 € + 197 € Übernachtung/Verpflegung\***  
**Seminar-Nr.: D11-119529-133**

\* Verpfl. zzgl. USSt.

## Prekäre Beschäftigung – Handlungsfeld für Personalräte

Vollzeit, unbefristet, fest angestellt - das typische Normalarbeitsverhältnis ist immer stärker der Konkurrenz atypischer Beschäftigung ausgesetzt: Millionen Erwerbstätige arbeiten heute in Teilzeit, Minijobs, befristet, als Leiharbeiterinnen oder selbstständige Miniunternehmer. Als Folge verändern sich betriebliche Zusammenhänge, die Arbeit des Personalrats wird schwieriger.

**Ziel:** Handlungsstrategien für die betriebliche Situation erarbeiten.

### Inhalt:

- Merkmale prekärer Beschäftigung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen atypischer Beschäftigung
- Abgrenzung von erwerbsmäßiger Arbeitnehmerüberlassung zu Werk-/Dienstverträgen
- Rechte der Beschäftigten in unsicheren Jobs
- Die Tariflandschaft der Zeitarbeitsbranche
- Beteiligungsstrategie der Interessenvertretung vor dem Hintergrund des Landespersonalvertretungsgesetzes

**Zielgruppe:** Personalräte, die in ihren Einrichtungen mit der (zunehmenden) Einstellung prekär Beschäftigter konfrontiert sind

**Referentin:** Silke Hoffmann, Dipl.-Ing., TBS-Beraterin  
Arbeitsschwerpunkte: Leiharbeit, NRW-Hotline Zeitarbeit, Arbeitszeitmodelle, Entgeltsysteme, Führungs- und Managementmethoden, EDV-Systeme in der Produktion

**Dortmund, 05.07.11      Anmeldeschluss: 14.06.11**  
**Preis: 185 € + 56 € Verpflegung\***  
**Seminar Nr.: D11-119526-133**



## Unter der Lupe: Leistungs- und Verhaltenskontrolle beim EDV-Einsatz – AufbauSeminar

Klassische wie neue Technologien erhöhen durch ihren flächen-deckenden betrieblichen Einsatz stetig das Kontrollpotenzial und die Intransparenz der EDV-Landschaft. Wie kann die Interessenvertretung den Überblick behalten und das Schutzniveau erhalten, wenn mehr und mehr Datenbestände und Bearbeitungsschritte an andere Standorte oder Dritte übertragen werden, gar ins Ausland abwandern?

**Ziel:** Betriebliche Vorgehensweisen und Kontrollmaßnahmen sowie rechtliche Grundlagen vertiefen. Abgeschlossene Vereinbarungen gemeinsam überprüfen.

### Inhalt:

- Kontrollpotenzial ausgewählter EDV-Systeme
- Überprüfung und Bewertung mitgebrachter Vereinbarungen
- Möglichkeiten und Verfahren zur stetigen Kontrolle der technischen Umsetzung von Regelungen
- Rechtliche Handlungsmöglichkeiten
- Ausgewählte aktuelle Rechtsprechung zum Thema

**Zielgruppe:** Betriebs- und Personalräte mit Erfahrung in Sachen EDV-Vereinbarungen, TeilnehmerInnen des Grundlagenseminars betriebliche Datenschutzbeauftragte, IT-MitarbeiterInnen

### ReferentInnen:

Katharina Just-Hahn, Dipl.-Informatikerin, TBS-Beraterin  
Arbeitsschwerpunkte: EDV, SAP, Workflow, eBusiness, Sachverständigentätigkeit in Einigungsstellen

Hans Decruppe, Rechtsanwalt  
Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsrecht, Betriebsratsberatung

**Haltern am See, 06.07. - 07.07.11 Anmeldeschluss: 15.06.11**

**Preis: 450 € + 197 € Übernachtung / Verpflegung\***

**Seminar Nr.: D11-119511-133**

\* Verpfl. zzgl. USSt.

## SAP-Einsatz regeln, bestehende Vereinbarungen an neue Release-Stände anpassen – Grundlagenseminar

„Wir bekommen SAP!“ Diese Feststellung wirft viele Fragen auf und bedeutet auch heute noch für viele Interessenvertretungen, dass sie Neuland betreten müssen. „Wir bekommen einen neuen Release von SAP“ ist eine nicht minder aufwändige Aufgabe für Betriebs- oder Personalräte. Ist die Betriebs- oder Dienstvereinbarung dann unterschrieben, gilt es, sie umzusetzen und mit Leben zu erfüllen.

**Ziel:** Die TeilnehmerInnen sollen Chancen und Risiken einer SAP-Realisation beurteilen und ihre Beteiligungsrechte und Eckpunkte einer betrieblichen Regelung kennen

### Inhalt:

- Übersicht Aufbau und Leistungsmerkmale SAP
- Bedeutung neuer Release-Stände
- Was ist bei der SAP-Einführung oder Erweiterung zu beachten?
- Was sollte beim SAP-Einsatz geregelt werden? Welche Regelungsalternativen existieren?
- Was kann, was muss dokumentiert werden?
- Welcher rechtliche Rahmen ist relevant?
- Was bedeutet eine Regelung umsetzen / prüfen?

**Zielgruppe:** Betriebs- oder Personalräte und Datenschutzbeauftragte, z.B. aus Industrieunternehmen oder aus kommunalen Einrichtungen

**Referent:** Jürgen Fickert, Dipl.-Arb.-Wiss., TBS-Berater  
Arbeitsschwerpunkte: alle Fragen des EDV-Einsatzes, Datenschutz, betriebswirtschaftliche Fragestellungen

**Wegberg, 20.07. - 21.07.11**

**Anmeldeschluss: 29.06.11**

**Preis: 370 € + 145 € Übernachtung / Verpflegung\***

**Seminar Nr.: D11-119514-133**

## Der Jahresabschluss – Bilanzanalyse und mehr

Der Arbeitgeber muss dem Wirtschaftsausschuss und dem Betriebsrat den Jahresabschluss erläutern, das verlangt das Betriebsverfassungsgesetz. Bei dieser regelmäßigen Information über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens stellt sich insbesondere in Krisensituationen die Frage, wie die vorgelegten Zahlen interpretiert und bewertet werden müssen.

**Ziel:** In die Lage versetzt werden, sich eigenständig einen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens verschaffen zu können.

### Inhalt:

- Rechnungswesen im Unternehmen
- Der Jahresabschluss: gesetzliche Grundlagen, Aufbau von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht
- Bilanzpolitik und -gestaltung
- Berechnung und Interpretation von Kennziffern an Praxisbeispielen

**Zielgruppe:** Betriebsräte, neue und alte Mitglieder des Wirtschaftsausschusses

**Referent:** Christoph Grüninger, Dipl.-Angl., TBS-Berater  
**Arbeitsschwerpunkte:** Angelegenheiten des Wirtschaftsausschusses, betriebliche Umstrukturierung, Arbeit und EDV

**Sundern-Langscheid, 13.09. - 14.09.11 Anmeldeschl.: 24.08.11**

**Preis: 370 € + 122 € Übernachtung / Verpflegung\***

**Seminar Nr.: D11-119520-133**

\* Verpfl. zzgl. USSt.

## Für Kurzentschlossene Seminare Mai bis Juni 2011

### Von Profis für Profis

**Prekäre Beschäftigung – Handlungsfeld für Betriebsräte**  
**Düsseldorf: 24.05.2011**

**Psychische Belastungen messen, aber wie?**  
**Haltern am See: 21. - 22.06.2011**

**Prekäre Beschäftigung – Handlungsfeld für Personalräte**  
**Dortmund: 05.07.2011**

### TBS-Bildungsangebote

**Überblick über die Bestimmungen eines Beschäftigtendatenschutzgesetzes**  
**Bielefeld: 07.06.2011**

Weitere Informationen: [www.tbs-nrw.de](http://www.tbs-nrw.de)



## Interessenvertretungen gestalten den demografischen Wandel – Grundlagen

Die geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Alter. Für die Unternehmen führt das bis 2020 zu einer deutlich ansteigenden Anzahl Älterer unter den Beschäftigten. Die Heraufsetzung des Rentenalters und verschlechterte Bedingungen für die Frühverrentung erschweren den frühzeitigen Ausstieg aus dem Job. Erforderlich sind Ansätze, die ein längeres Verbleiben in Beschäftigung in den Unternehmen möglich und attraktiv machen.

**Ziel:** Fähig sein, betriebsspezifische Handlungsbedarfe für Belegschaften im demografischen Wandel zu erkennen und betriebliche Initiativen zu entwickeln und aktiv zu begleiten.

### Inhalt:

- Unterschiedliche Profile betrieblicher Handlungsbedarfe im demografischen Wandel
- Entwicklung betrieblicher Handlungsansätze zu den Fragen:
  - Alternsgerechte Arbeitsgestaltung für jung und alt
  - Veränderte Leistungspotenziale im Alter und angemessene Arbeitsgestaltung
  - Möglichkeiten und Grenzen einer detaillierten Altersstrukturanalyse
  - Konzepte zur Verringerung psychischer und physischer Belastungen
  - Konzepte zur Qualifizierung und Kompetenzentwicklung
  - Gestaltung einer vorausschauenden Personalentwicklung
- Rechte und Handlungsmöglichkeiten der betrieblichen Interessenvertretungen

**Zielgruppe:** Betriebsräte, Personalräte, Mitarbeitervertretungen

**Referent:** Dr. Urs Peter Ruf, Soziologe, TBS-Berater  
**Arbeitsschwerpunkte:** Betriebliche Beschäftigungsfähigkeit, demografischer Wandel, Arbeitsorganisation, EDV

**Dortmund, 27.09. - 28.09.11 Anmeldeschluß: 06.09.11**

**Preis: 370 € + 260 € Übernachtung / Verpflegung\***

**Seminar Nr.: D11-119527-133**

## Kooperationsseminar mit ver.di b+b

### Datenschutzkonzepte für gesetzliche Interessenvertretungen

Mit der Umsetzung praktikabler Datenschutzkonzepte und dem Schutz der Beschäftigten vor Kontrollen sieht es in vielen Betrieben schlecht aus. Dabei bietet das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) Ansatzpunkte für Betriebe und Dienststellen und die gesetzlichen Interessensvertretungen.

**Ziel:** Das Seminar soll Wege aufzeigen, ein integriertes Konzept zum Schutz von Personaldaten und betrieblich sensiblen Daten zu entwickeln.

**Inhalt:**

- Struktur und wichtige Inhalte des BDSG
- Anforderungen an Datenschutzkonzepte nach dem BDSG
- Modelle des Datenschutzes, z.B. nach dem BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik)
- Aufgaben des/der betrieblichen Datenschutzbeauftragten
- Schritte auf dem Weg zu einem praktikablen Datenschutzkonzept
- Anonymisierungsverfahren für sensible Unternehmensdaten

**Zielgruppe:** Betriebs- und Personalräte, Datenschutzbeauftragte

**Referent:** Dr.-Ing. Bernd Groeger, TBS-Berater

Arbeitsschwerpunkte: IT-Systeme, SAP-Programme, Datenschutz und -sicherheit, zertifizierte ERA-Beratung

**Termin:** 10.10. – 12.10.11

**Anmeldeschluss:** 26.09.11

**Seminarort:** Hattingen, DGB-Bildungszentrum

**Seminar Nr.:** 1400-1110101

**Kosten:** 650,00 € Seminarpauschale (zzgl. MwSt.)

**Unterkunft / Verpflegung** 340 € (incl. MwSt.)

Dieses Seminar wird von ver.di b+b organisiert. Sie melden sich über die TBS NRW zu dem Seminar an und wir leiten Ihre Daten an ver.di b+b weiter.



## Betriebliche Seminare

Betriebliche Seminare bieten besondere Vorteile, wenn Gremien eigene Konzepte und Strategien entwickeln wollen, ohne hierfür eine Beratung durch einen Sachverständigen nach § 80.3 BetrVG in Anspruch zu nehmen. Die betrieblichen Rahmenbedingungen und Planungen sind Grundlage. Es wird direkt am praktischen Gegenstand gearbeitet. So werden z.B. die EDV-Planungen des Arbeitgebers analysiert und ihre Auswirkungen bewertet. Vor dem Hintergrund dieser Bewertungen können konkrete Forderungen und Lösungsansätze für die Betriebsratsarbeit erarbeitet werden. Seminarergebnisse, z.B. Gliederungen für Betriebsvereinbarungen, werden dokumentiert und in der Betriebsratsarbeit weiter genutzt. Bei Betriebsseminaren werden geeignete Termine und Orte des Seminars zwischen Betriebsrat und Referenten vereinbart.

Sie haben Fragen zu einem speziellen Thema, möchten gerne ein Seminar vor Ort durchführen, das auf den Bedarf des Betriebsratsgremiums oder einer bestimmten Gruppe zugeschnitten ist? Die Inhouse-Seminare der TBS bieten flexible Lösungen für individuelle Anforderungen.

Fragen Sie uns:

- **Karla Maria Kleinhempel, Regionalstelle Dortmund**  
Tel. 0231 / 24 96 98-0, [karla.kleinhempel@tbs-nrw.de](mailto:karla.kleinhempel@tbs-nrw.de)
- **Klaus Heß, Regionalstelle Düsseldorf**  
Tel. 0211 / 17 93 10-0, [klaus.hess@tbs-nrw.de](mailto:klaus.hess@tbs-nrw.de)
- **Urs Ruf, Regionalstelle Bielefeld**  
Tel. 0521 / 966 35-0, [urs.ruf@tbs-nrw.de](mailto:urs.ruf@tbs-nrw.de)



## Kommt der permanente Eignungstest?

Wir informieren euch zur Zeit regelmäßig im Schnittpunkt über die aktuellen Entwicklungen eines neuen Beschäftigtendatenschutzgesetzes. Die erste Lesung des Gesetzes war Ende Februar im Bundestag. Wegen des Ministerwechsels im Bundesinnenministerium kann sich die Verabschiedung des Gesetzes allerdings verzögern. Das Bundesdatenschutzgesetz hat sich bisher in seinem Kern auf die Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten mithilfe von EDV-Systemen beschränkt. Hier bringt der vorliegende Regierungsentwurf eine Neuerung. Es wird u. a. die Durchführung von ärztlichen Untersuchungen und Eignungstests umfassend - und vage - geregelt.

Gewisse, zum Teil gesetzlich vorgeschriebene, ärztliche Untersuchungen und Eignungstests hat es bei der Bewerberauswahl in der Vergangenheit bereits gegeben. Eignungstests sind nach dem aktuellen Regierungsentwurf vom Dezember 2010 zulässig, „wenn die Untersuchung oder Prüfung wegen der Art der auszuübenden Tätigkeit oder der Bedingungen ihrer Ausübung erforderlich ist, um festzustellen, ob der Beschäftigte zum Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme für die vorgesehenen Tätigkeiten geeignet ist (Eignungstest)“. Dabei wird verlangt, dass „der Eignungstest ... nach wissenschaftlich anerkannten Methoden durchzuführen (sei), sofern solche bestehen.“ Solche Eignungstests findet man heute relativ einfach über das Internet.

Auch wenn diese vage und dehnbare Formulierung bereits viel Kritik hervorgerufen hat, so besteht die erhebliche Veränderung darin, dass ärztliche Untersuchungen und Eignungstests in Zukunft zum Alltag für alle Beschäftigten gehören sollen. Nach § 32c des Regierungsentwurfs darf der „Arbeitgeber von einem Beschäftigten die Teilnahme an einer ärztlichen Untersuchung ... sowie die Teilnahme an einem Eignungstest ... verlangen, soweit dies erforderlich ist, um die Eignung des Beschäftigten zu überprüfen, wenn 1. tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die Zweifel an der fortdauernden Eignung des Beschäftigten begründen, oder

## Finger weg von meinen Daten!



# TBS

NRW

## Beratung zum Beschäftigtendatenschutz

2. ein Wechsel seiner Tätigkeit oder seines Arbeitsplatzes beabsichtigt ist“.

Diese Formulierung bietet natürlich viel Spielräume für Interpretationen. Bestehen Zweifel an der Eignung des Beschäftigten, wenn er eine „Leistungsschwäche“ über eine Woche, einen Monat oder ein Jahr hatte? Und wie erhält der Arbeitgeber Informationen zu den „tatsächlichen Anhaltspunkten“? Hiermit erhält der Arbeitgeber ein Einfallstor, Daten über das Arbeitsverhalten von Beschäftigten zu sammeln, da ihm hiermit eine Zweckbestimmung gereicht wird. Der Arbeitgeber darf Leistungs- und Verhaltensdaten speichern, um somit tatsächliche Anhaltspunkte zu haben und die Zweifel an der fortdauernden Eignung des Beschäftigten zu begründen.

Folgerichtig stellt daher in einem Gutachten (unter [www.hugo-sinzheimer-institut.de](http://www.hugo-sinzheimer-institut.de)) die Professorin für Arbeitsrecht, Dr. jur. Marita Körner, fest, dass dies zu erheblichen Verschlechterungen für die Beschäftigten führen wird: „Der Zweck der Untersuchung müssen, laut Entwurf, Zweifel an der fortdauernden Eignung des Beschäftigten oder ein beabsichtigter Tätigkeitswechsel sein, beides Gründe, deren Geltendmachung keiner hohen Hürden bedarf, so dass die Gefahr groß ist, dass auf diesem neuen Wege unliebsame oder leistungsschwächere Beschäftigte unter Druck gesetzt werden können.“ Im Klartext: Meint ein Vorgesetzter, ein Beschäftigter bringe eine Zeit lang nicht seine volle Leistung, zum Beispiel nach einer Krankheit oder in einer privaten schwierigen Lage, so kann er einen Eignungstest anordnen. Dies steigert permanent den Leistungsdruck für die Beschäftigten!

### Inhouse-Seminar: Was heißt das neue Beschäftigtendatenschutzgesetz für uns?

Die TBS NRW bietet Gremien, wie dem gesamten Betriebsrat, dem EDV-Ausschuss o. ä. an, ein passgenaues Seminar zum neuen Beschäftigtendatenschutzgesetz für euch durchzuführen. Die Inhalte usw. werden mit euch abgestimmt.

**Kontakt:** Karla Maria Kleinhempel, Regionalstelle Dortmund, Tel. 0231 / 24 96 98-0, [karla.kleinhempel@tbs-nrw.de](mailto:karla.kleinhempel@tbs-nrw.de)  
 Klaus Heß, Regionalstelle Düsseldorf, Tel. 0211 / 17 93 10-0, [klaus.hess@tbs-nrw.de](mailto:klaus.hess@tbs-nrw.de)  
 Urs Ruf, Regionalstelle Bielefeld, Tel. 0521 / 966 35-0, [urs.ruf@tbs-nrw.de](mailto:urs.ruf@tbs-nrw.de)

## Von Profis für Profis – Gemeinsames Seminarprogramm von TBS und DGB-Bildungswerk NRW

Thema	Termin	Anmeldeschl.	Ort	Preis	Verpfl.*	Seminar-Nr.
Prekäre Beschäftigung - Handlungsfeld für Personalräte	05.07.11	14.06.11	Dortmund	185,-	56,-	D11-119526-133
Unter der Lupe: Leistungs- und Verhaltenskontrolle beim EDV-Einsatz - AufbauSeminar	06. - 07.07.11	15.06.11	Haltern a. See	450,-	197,-**	D11-119511-133
SAP-Einsatz regeln, bestehende Vereinbarungen an neue Release-Stände anpassen	20. - 21.07.11	29.06.11	Wegberg	370,-	145,-**	D11-119514-133
Der Jahresabschluss - Bilanzanalyse und mehr	13. - 14.09.11	24.08.11	Sundern-Langscheid	370,-	122,-**	D11-119520-133
Interessenvertretungen gestalten den demografischen Wandel - Grundlagen	27. - 28.09.11	06.09.11	Dortmund	370,-	260,-**	D11-119527-133
Auftragsdatenverarbeitung nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)	11.10.11	20.09.11	Dortmund	185,-	56,-	D11-119513-133
Beschäftigungssicherung - Was können Betriebsrat und Wirtschaftsausschuss tun?	08. - 09.11.11	18.10.11	Wegberg	370,-	145,-**	D11-119518-133
Burn out: Raus aus der Erschöpfungsspirale	22. - 23.11.11	31.10.11	Bielefeld	370,-	197,-**	D11-119525-133

## TBS-Bildungsangebote

Thema	Termin	Anmeldeschl.	Ort	Preis	Verpfl.*	Seminar-Nr
Butterweich und unkonkret - die ArbStättV in der betrieblichen Praxis	29.11.11	08.11.11	Bielefeld	210,-	55,-	130 400-2

## Seminare mit Kooperationspartnern (ver.di b+b)

Thema	Termin	Anmeldeschl.	Ort	Preis	Verpfl.*	Seminar-Nr
Datenschutzkonzepte für gesetzliche Interessenvertretungen	10. - 12.10.2011	26.09.11	Hattingen	650,-	340,-**	V 1400-1110101
Psychische Belastungen messen - aber wie?	07. - 09.11.2011	10.10.11	Wiehl	670,-	280,-**	V 1400-1111071

### Anmeldung

\*zzgl. USSt. \*\*inkl. Übernachtung

Alle Seminare werden nach § 37 (6) BetrVG, § 42 (5) LPVG NW bzw. § 46 (6) BPersVG durchgeführt. Ausfallkosten: Bei Absagen bis zu drei Wochen vor Seminarbeginn entstehen keine Kosten. Bei kurzfristigen Absagen, d.h. 20-4 Tage vor Seminarbeginn werden 50 % der Seminargebühr berechnet. Absagen, die 1-3 Tage vor Seminarbeginn eingehen, werden wie Nichtteilnahme behandelt. In diesen Fällen stellen wir 100 % der Seminargebühr in Rechnung. Werden wegen der Nichtteilnahme am Seminar Ausfallkosten für Unterkunft und Verpflegung in Rechnung gestellt, so sind diese ebenfalls zu erstatten. Der TBS e.V. kann bei zu geringer Teilnehmerinnenzahl das Seminar absagen.

 Nutzen Sie auch unsere Infoline 0211 / 17 93 10 11 oder das Internet [www.tbs-nrw.de](http://www.tbs-nrw.de)

## ANMELDUNG

Ausschneiden und zusenden oder faxen.

Seminar Nr.:

Titel: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

TBS NRW

Organisationseinheit Seminare

Kurfürstenstraße 10

40211 Düsseldorf

Wir nehmen mit \_\_\_\_\_ Personen verbindlich teil.

Wir bitten um Hotelreservierung für \_\_\_\_\_ Personen

vom: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Betrieb/Institution: \_\_\_\_\_

Anzahl Beschäftigte: \_\_\_\_\_

### Anschrift des Betriebes

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Betriebl. Funktion: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax (tagsüber): \_\_\_\_\_

eMail: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_

**Fax 0211 / 17 93 10 29**

**Ratgeber Zeitarbeit  
erschienen!**

Die Hotline Zeitarbeit hat einen Ratgeber für Zeitarbeitnehmer und Arbeitssuchende in der Zeitarbeit herausgegeben. Neben Antworten zu häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit Verträgen und Arbeitsbedingungen, finden Ratsuchende Hinweise zu aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Tipps zur Durchsetzung eigener Rechte.



Der Ratgeber liefert darüber hinaus konkrete Anregungen wie ein Leiharbeitsverhältnis grundsätzlich gestaltet sein muss, damit man von einem „guten Arbeitsplatz in der Zeitarbeit“ sprechen kann, Informationen zur Hotline sowie wichtige Adressen.

**www.zeitarbeit.nrw.de**

Kostenlos anfordern: TBS-Hauptstelle,  
Fax: 02 31 / 24 96 98-42, mail: [tbs-hauptstelle@tbs-nrw.de](mailto:tbs-hauptstelle@tbs-nrw.de)

Die „Hotline Zeitarbeit“ 01803 – 100 218\* wird von der TBS NRW im Auftrag des Landesarbeitsministeriums und des DGB NRW betrieben. TBS-Experten geben – immer auch in enger Zusammenarbeit mit den DGB-Gewerkschaften – am Telefon oder per Mail Antworten auf Fragen oder Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten für ZeitarbeitnehmerInnen.

\*(9ct./Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 42ct./Minute)



**Wechsel in der  
Regionalleitung Dortmund**

Am 01.06.2011 geht Gerd von Harten, langjähriger Leiter der Regionalstelle Dortmund, in die passive Phase seiner Alterszeit. Torsten Schulz, seit 1998 Berater bei der TBS, übernimmt seine Funktion als



Regionalleiter. Torsten Schulz berät in erster Linie in den Themen Ökonomie, EDV und strategische Betriebsratsarbeit. Daneben hat er das Projekt „Hotline Zeitarbeit“ geleitet.

**Innovationsprojekt „Low2High“ in Dortmund**

**Ergebnis-Workshop 29. Juni 2011 in den Dortmunder Westfalenhallen**

Auch in nicht forschungsintensiven Unternehmen ist Innovation ein entscheidender Faktor, um Arbeitsplätze zu sichern. Über die Innovationsstrategien dieser sogenannten „Low-Tech“-Unternehmen ist im Vergleich zu den „High-Tech-Branchen“ wenig bekannt. Dabei sind im Low-Tech-Bereich über die Hälfte der industriellen ArbeitnehmerInnen beschäftigt und der Anteil an industrieller Wertschöpfung liegt bei über 50 %.



In einem Verbundprojekt des Fraunhoferinstituts ISI in Karlsruhe, an dem auch die TBS als Transferpartner beteiligt ist, ging es um die Innovationsstrategien im Low-Tech-Bereich. Die Ergebnisse, die am 29. Juni 2011 auf dem Workshop in den Dortmunder Westfalenhallen präsentiert werden, sind auch für Betriebsräte und Gewerkschaften interessant, wenn es um Zukunftsstrategien für Betriebe und Branchen geht.

Mehr Infos und Anmeldung: Viktor Steinberger - TBS beim DGB NRW  
[viktor.steinberger@tbs-nrw.de](mailto:viktor.steinberger@tbs-nrw.de) - Tel.: 0173 / 2097 761

Oliver Som - Fraunhofer ISI - [oliver.som@isi.fraunhofer.de](mailto:oliver.som@isi.fraunhofer.de) - Tel.: 0721 / 6809 337

www.tbs-nrw.de



**Neuer Kollege in Dortmund**

Ab dem 01.06.2011 hat die TBS einen neuen Berater: Frank Steinwender, Dipl. Ing., kommt vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik und wird die TBS vornehmlich in den Themen EDV, Organisation und Gefährdungsbeurteilung unterstützen.



**Neue Kollegin in Bielefeld**

Am 01.05.2011 wird Manuela Michalski ihre Arbeit als Beraterin aufnehmen. Die Dipl.-Arbeitswissenschaftlerin war als stellv. Leiterin einer Tochtergesellschaft im Konzern Stadt Essen beschäftigt. Ihre Schwerpunkte sind Arbeitsorganisation, Managementsysteme und Personalentwicklung.

**TBS NRW  
Regionalstelle Dortmund**  
Westenhellweg 92 - 94  
44137 Dortmund  
Tel. 02 31/24 96 98-0  
Fax 02 31/24 96 98-41  
eMail [tbs-ruhr@tbs-nrw.de](mailto:tbs-ruhr@tbs-nrw.de)

**TBS NRW  
Regionalstelle Düsseldorf**  
Kurfürstenstraße 10  
40211 Düsseldorf  
Tel. 0 21 1/17 93 10-0  
Fax 0 21 1/17 93 10-29  
eMail [tbs-d@tbs-nrw.de](mailto:tbs-d@tbs-nrw.de)

**TBS NRW  
Regionalstelle Bielefeld**  
Stapenhorststraße 42b  
33615 Bielefeld  
Tel. 05 21/9 66 35-0  
Fax 05 21/9 66 35-10  
eMail [tbs-owl@tbs-nrw.de](mailto:tbs-owl@tbs-nrw.de)

**TBS** NRW  
Herausgeber: Technologieberatungsstelle  
beim DGB NRW e.V.,  
Westenhellweg 92-94, 44137 Dortmund  
Verantwortlich: Jürgen Grumbach  
Redaktion: Jürgen Grumbach, Klaus Hess, Silvia Lorenz,  
Christine Kostzewa,  
©Titelfoto: Benny Weber/fotolia.com,  
©Foto: Phototom/fotolia.com, Benno Hoff/fotolia.com,  
Gina Sanders/fotolia.com, Veit Mette,  
Grafik/Layout: Elisabeth Fellermann  
Druck: H. Rademann GmbH, Lüdinghausen  
Die TBS ist eine vom Ministerium für Arbeit, Integration  
und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte  
Einrichtung.